



Universitätsbibliothek Paderborn

**Parallel Oder Vergleichung Der Sitten jetziger Welt Mit
der Sitten-Lehr Christi Jesu**

Croiset, Jean

[Ingolstadt], 1729

VD18 80252370

§. 16. Von der Religions-Spaltung in England.

urn:nbn:de:hbz:466:1-45616

§. XVI.

Bon der Religions - Spaltung
in Engeland.

Die bekannte Glaubens - Spaltung in Engeland unter dem König Heinrich den VIII. gibt zu unserer Vergleichung nit wenig Materi. Engeland, oder Britannien, jene glückselige Landschafft, welche man durch so vil hundert Jahr, als das edlisste, und liebste Glid des Reichs **Jesus Christi** angesehen hatte; welches allein dem Himmel und der Kirchen mehr heilige König gegeben, die auch feyherlich darfür von der Welt erkennet werden, als alle andere Christliche Monarchien. Engeland, sag ich, rühmete sich eines der ältesten Christlichen Königreichen zu seyn, wie es auch ein solches von dem dritten Jahr-hundert her gewesen. Tertullianus bezeuget, daß Groß-Brittannien, dahin die sigrische Waffen der Römer niemahl haben gelangen mögen, unter dem Gesak **Jesus Christi** gelebt, und den zierlichsten Theil der Kirchen ausgemacht habe: *Britannorum inaccessa Romanis loca, Christo vero subdita.* Und der Heil. Athanasius thut Meldung der Bischoff des grossen Britannien, welche in den Sardis censischen Kirchen-Rath sich eingefunden haben in dem Jahr 347. So ist auch kein Volk, welches mehr als 12. hundert Jahr, Christlicher, Gottseeliger und dem heiligen Stuhl ge-

horsamer gewesen, als die Engeländer: keines, welches sich mit grosserer Aufrichtigkeit und Unterthänigkeit der Catholischen Kirchen unterworffen hat. Die Religion ist in ihrer Insul 14. Jahrhundert lang in gröstem Flor gestanden. Und wie vil waren mit ihrer König, welche öfters aus Andacht eine Reis nach Rom haben vorgenommen, um allda die heilige Gebein der H. H. Apostlen Petri und Pauli zu verehren? ja ihre Ehrenbietigkeit und ausgemachter Gehorsam gegen dem Päpstlichen Stuhl gienge so weit, daß sie demselben, aus keinem anderen Gesetz, als aus Andacht, einen jährlichen Tribut erlegt haben, den man St. Peters-Groschen genennet hat.

Es hat sich der grosse Religions-Erfer in England sonderbar auch sehen lassen in Stiftung so viler berühmten Clösser, in welchen die allergenauiste und auferbäulichste Disciplin gehalten wurde, daraus der Christlichen Welt so vil fürtreffliche Vätter der Catholischen Kirchen, so vil heilige Blut-Zeigen seynd gegeben worden; also, daß kein Nation mehr Ursach hatte zu sagen: **Wir seynd Kinder der Heiligen; Filii Sanctorum sumus.**

Es ist der Catholische Glaub bey denen Engeländern allezeit in solcher Reinigkeit erhalten worden, daß sich keine Ketzerey, obwohlen sie sich hinein zu dringen sehr bemühet, bey ihnen jemahl statt gefunden; und ob selbe zwar alle benachbarte Reich angestecket, so haben sie doch in England keinen fesien Fuß gesetzen

sezzen können. Die Ketzer, welche unter der Regierung Königs Heinrich des II. Anno 1160. hinein geschlichen, seynd mit einem glüenden Brand-Maal an der Stirn gezeichnet worden: auch die Waldenser und die Jünger des Wickless nit besser tractiret worden. Mein Gott! wann man dise so Catholische, dem heiligen Stuhl so ergebne, über die 1200. Jahr so Gottsfürchtige Engeländer in Vergleichung setzte mit denen Engeländeren jziger Zeit, was für eine Ungleichheit wurde sich nit zeigen! Indessen sey es uns erlaubt, ohne einzigen Nachtheil der Hochschätzung, welche eine so mächtige, so höfliche und verständige Nation verdienet, eine Erforschung anzustellen von dem Ursprung und Anfang ihrer Religions-Veränderung; was der Antrieb und die Haupt-Ursachen gewesen seyen eines so unverhofften, so verwunderlichen Abfalls von dem wahren Glauben, mit Erfolg so grosser Unheyl.

Gewisslich, wann der Himmel jemahl hätte ein sichtbares Zeichen geben müssen; wann jemahl der Finger Gottes auf eine empfindliche Weiß in einer so ungemeinen Begebenheit sich hätte müssen sehen lassen, so ist dise gählinge Zerstörung der Kirchen und Catholischen Religion in Engeland gewesen. Nach mehr als 1200. Jahren des Catholischen Christenthums in einer unveränderlichen, probierten Reinigkeit des Glaubens, in Ubung der grossmuthigsten Tugenden, welche die Kirchen mit so vielen Heiligen geziert haben; nach einen ruhigen,

und bey 1400. Jahr ununterbrochenen Besitz, ist die Catholische, Apostolische und Romische Kirch durch ein Gebott aus ganz Engeland verbannet, die ganze Geistlichkeit über einen Haussen geworffen, und die heiligste Kirchen-Gesetz ausgetilget worden. Aus diser allgemeinen Verstörung, gleich als aus dem noch rauchenden Aschen der alten wahrhaftesten Religion, ist eine neue Form der Kirchen entstanden, welche weder denen vorhergehenden Zeiten, noch denen Apostolen, oder Christo selbst bekannt gewesen. Petrus ist nit mehr bey denen Engländeren, jener Felsen, auf welchen Christus seine Kirchen gebauet hat. Petrus hat mit mehr die Schlüssel zu dem Himmel-Reich: Das Engeländische Parlament hat ihm solche genommen, um selbe einem König, oder in Abgang dessen, einer Princesin einzuhändigen.

Es scheinet schier, daß man fragen künste, ob die Apostel, und Apostolische, von Gott absonderlich zu der Erbauung Christlicher Religion in der ganzen Welt, geschickte Männer hätten die Wahrheit und den Gewalt ihrer Sendung probieren müssen durch eine auserlesne Heiligkeit, und augenscheinliche Wunder-Zeichen? als wie die Urheber der Spaltung in Engeland die Ihrige probieren haben? Massen eine so gählinge Ausreitung der Catholischen Kirchen in einem so grossen Reich, allwo dise mehr als 1200. Jahr in gröstem Flor gestanden, und die Aufrichtung einer ganz neuen, auf einen ganz widrigen

Grund gesetzt, müsse, wie es scheinet, eben so grosse Beschwerissen gefunden haben, als die Einführung des Christenthums in die heynische Reich von so vil hundert Jahren her gehabt hat. Nun wann alles übernatürliche, alles Göttliche, alles ein lauterer Wunder-Werck gewesen ist in der Aufrichtung der Kirchen Gottes durch den ganzen Erden-Creyß, wie es die ganze Welt bekennet, so hat man gleichfalls Ursach, wie es zu folgen scheinet, auch etwas also übernatürliche, also Göttliches, und Wunder-volles zu sehen in der Aufrichtung, und so schnellen Fortpflanzung der neuen Engländischen Kirchen, damit man darinn mit mindestens augenscheinlich sehe den Finger Gottes, und eine vollkommene Gleichheit mit der Kirchen IESU Christi. Und dieses ist allein, so vorhabens seynd, in diesem Parallel oder Vergleichung zu erforschen.

Ubrigens ist die Meynung nit in diser blossen und einfältigen Erzählung, welche man von diser seltsamen und verwunderlichen Glaubens-Änderung beybringen wird, etwas neu-erfundenes an den Tag zu geben, man wird nichts sagen, was nit schon gesagt ist worden: Die ganze Parallelie wird handlen von dem, was in der Sach selbst geschehen; und wird nichts aus allen disen seyn, so nit Weltkündig und aus glaubwürdigen Geschicht-Schreiberen zu erwiesen werden.

§. XVII.